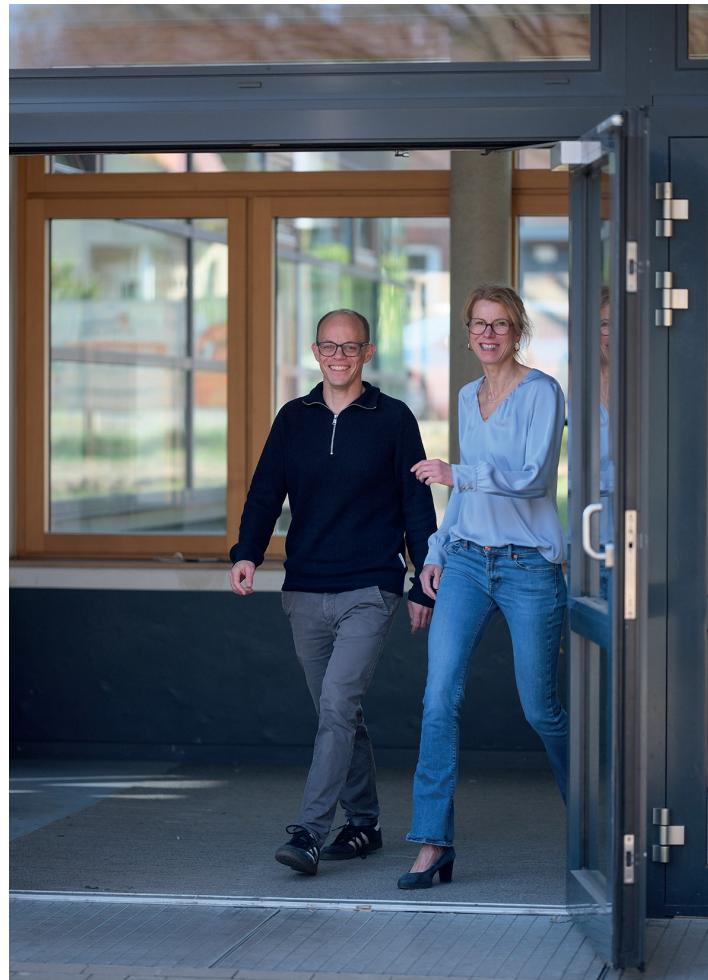


Eine Schule, die lernt und Chancen gestaltet

Die Oberschule im Park

Orte zum Lernen – Teil 7



Seit zehn Jahren bilden Monika Steinhauer als Schulleiterin und Tillmann Schneider als Leiter des Zentrums für unterstützende Pädagogik zusammen mit ihrer Kollegin Ilka Töpfer als didaktischer Leiterin (nicht im Bild) ein stabiles Team.

Unsere Tour durch die Gröpelinger Bildungslandschaft führt uns weiter gen Westen zum Oslebshauser Park. Abseits der lebendigen Heerstraße, umgeben von altem Baumbestand und kleinen Teichen liegt die Oberschule wortwörtlich im Park. Das Gelände mitsamt Landhaus gehörte früher einem Bremer Industriellen.

Heute lernen hier etwa 400 Jungen und Mädchen von Klasse 5 bis 10. Tendenz steigend. Ab Sommer 2026 erhält die Schule mit dem lang ersehnten Neubau eine zukunftsweisende Erweiterung. Dann wird ein großzügiger Campus in Clusterbauweise mit Lerninseln, neuen Fachräumen und einer Dreifeldsporthalle fertig gestellt und das Schulgelände und Lernen noch attraktiver und inspirierender gestaltet. Wir treffen Monika Steinhauer und Tillmann Schneider von der Schulleitung der Oberschule im Park, um über aktuelle und zukünftige Entwicklungen zu sprechen.

Verantwortung übernehmen und mitgestalten

Beide betonen: Im Fokus der Oberschule im Park stehen die Schüler:innen – mit ihren individuellen Möglichkeiten, Talenten und Potenzialen. Im Schulalltag heißt

das: In den Jahrgängen 5 bis 7 steht ein beziehungsorientierter und binnendifferenzierter Unterricht im Mittelpunkt. Die Schüler:innen lernen in festen Lerngruppen, begleitet von kleinen Jahrgangsteams, die auf die jeweilige Altersgruppe spezialisiert sind. Klassen von maximal 20 Schüler:innen ermöglichen eine intensive Lernbegleitung für alle. Vielfalt gehört selbstverständlich zum Schulalltag. Unterschiedliche Lebensgeschichten, Erstsprachen und Interessen treffen aufeinander und bilden eine lebendige Schulgemeinschaft.

Verantwortung wird an der Oberschule im Park ebenfalls großgeschrieben: Ob im Schulalltag, im Klassenrat, in der aktiven Mitwirkung an demokratischen Prozessen und bei der Gestaltung des Schullebens. Beteiligung wird nicht nur ermöglicht, sondern schon früh aktiv eingefordert.

So werden die Schüler:innen mit Formen demokratischer Mitwirkung vertraut und erleben, dass ihre Stimme zählt – im Leben wie in echten Gremien. Auch die Schüler:inneninitiative zur Auszeichnung als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist ein Ausdruck dieser Haltung.

Lernen mit Sinn und Verbindung zur Lebenswelt

Mit dem Wechsel in die Jahrgänge 8 bis 10 rückt die fachliche Leistungsorientierung stärker in den Fokus: Viele Fächer werden in äußerer Fachleistungsdifferenzierung, also in curricular vorgegebenen unterschiedlichen Anforderungsebenen, unterrichtet. Anwählbare Angebote eröffnen einen neigungs- und interessenoorientierten Unterricht: zur Wahl stehen die Module der Wahlpflichtkurse „Creative Media“ und „Abenteuer Leben!“ sowie die Profile „Spanisch“ und das praxisnahe „Delikat – Essen und mehr!“, welches Fachlernen mit praktischen Aufgaben verbindet. Hier wird der Cafeteria-Betrieb eigenverantwortlich von den Jahrgängen 8 und 9 organisiert. Im Abschlussjahrgang gestalten die Schüler:innen den wöchentlichen Mittagstisch in Restaurant-Atmosphäre. Es wird kalkuliert, gekocht, serviert und reflektiert – lebensnah, differenziert, in Verantwortung und Gemeinschaft.

„Was macht Schule erfolgreich?“

„Die Schule legt dabei großen Wert darauf, dass Lernverläufe von Schüler:innen auch wissenschaftlich begleitet und weiterentwickelt werden und scheut nicht den Blick von außen,“ betont Tillmann Schneider. Um die eigene pädagogische Praxis zu bereichern, geht der Blick bewusst über den Tellerrand hinaus: Kooperationen mit Kunst- und Kultureinrichtungen, Theater und Museen, mit außerschulischen naturwissenschaftlichen Lernorten wie dem Universum Bremen sowie mit Sportvereinen im Stadtteil oder dem Sportgarten eröffnen neue Impulse für das Lernen.

Darüber hinaus nimmt die Schule aus eigenem Antrieb teil am Bremer Diagnostikprogramm LALE (Lernausgangslagerhebung), in dem derzeit Schüler:innen von 23 Schulen in Bremen und Bremerhaven in den Bereichen Deutsch/Leseverstehen und Mathematik wissenschaftlich getestet und in Bezug auf Lernzuwächse verglichen werden.

Allein: Daten zu erheben macht jedoch noch keine erfolgreiche Schulentwicklung. Vielmehr geht es darum, aus ihnen Informationen zu ziehen und anschließend in Erkenntnisse für die Schul- und Unterrichtsentwicklung zu übertragen. Lehrkräfte erhalten so ein genaueres, weil datenbasiertes Bild vom (Lern-)Stand ihrer Schüler:innen und haben die Möglichkeit, wirksam Lehr- und Lernstrategien zu entwickeln – nicht nur individuell, sondern auch klassenbezogen.

Erfolgsfaktoren wie Hindernisse für zielführendes Lernen können aus den Erhebungen konkret analysiert und entsprechende Entscheidungen für die Zukunft getroffen werden. Das bedingt jedoch die Bereitschaft der Institution Schule, sich selbst zu hinterfragen. Die Oberschule im Park versteht sich daher ausdrücklich als lernende Institution. In multiprofessionellen Teams, durch Unterricht im Tandem, Fortbildungen und Datenanalysen entwickelt sich auch das Kollegium kontinuierlich weiter. Schulentwicklung wird gemeinsam getragen, mit dem Ziel, Schüler:innen auf ihrem jeweiligen Leistungsniveau optimal zu fördern und zu fordern und bestmögliche Schulabschlüsse zu erreichen. Monika Steinhauer beschreibt es so: „Im Schulalltag geht es konkret darum: Welche Angebote machen wir, damit ein Kind die nächsten Schritte tun kann? Wie können wir individuelle Lernwege gut begleiten? Denn das ist allen wichtig: Kein Kind soll seine Schullaufbahn ohne Abschluss und ohne Perspektive beenden!“

Angebote in den Ferien und am Übergang von der Grundschule

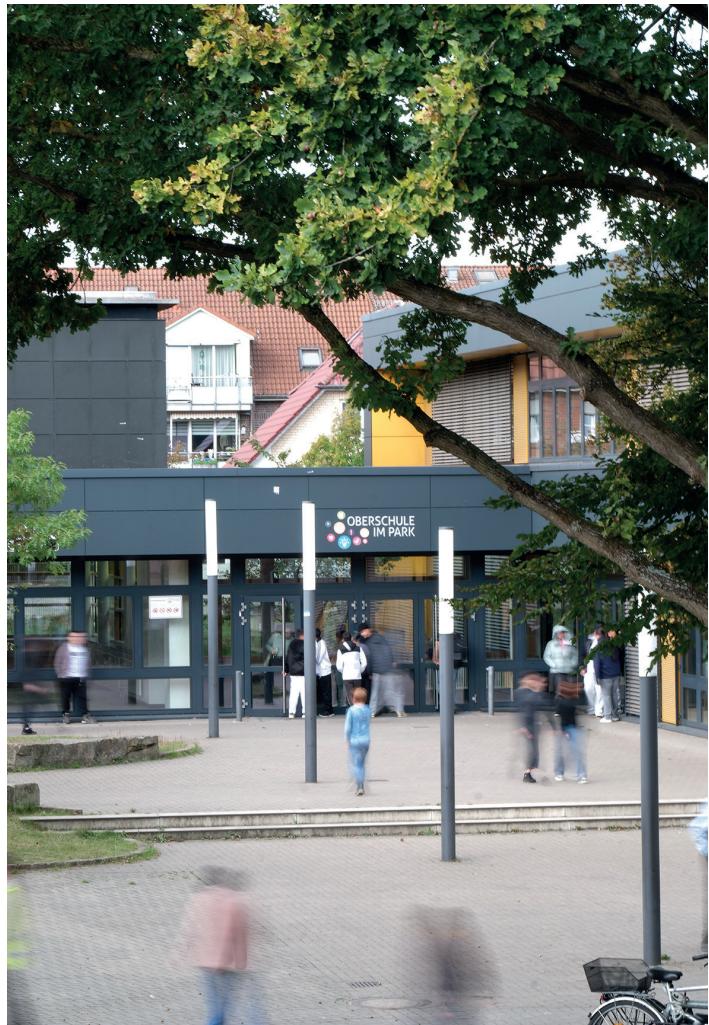
Mit dem Startchancen-Programm, einem bundesweiten Förderprogramm zur Verbesserung der Bildungsgerechtigkeit, erhält die Schule zusätzliche Ressourcen, um gezielt in Lernförderung, multiprofessionelle Teams und Schulentwicklung zu investieren. Die Kooperationen mit den umliegenden Grundschulen haben sich in den letzten Jahren merklich vertieft. Um Viertklässler:innen den Übergang von der Grund- zur Oberschule zu erleichtern, gibt es gegenseitige Hospitationen, gemeinsame Lernferien im Frühjahr und Herbst und sogar ein gemeinsames Theaterprojekt: „Die Schüler:innen sollen auf ihrem weiteren Bildungsweg im Stadtteil bleiben können“, wünscht sich Monika Steinhauer und ergänzt scherhaft: „Manchmal träume ich, dass die Oslebshauser Heerstraße für den Autoverkehr untertunnelt wird und wir auf dem Platz einen großen Bildungscampus bauen mit Schulen auf beiden Seiten.“



Sommer 2026 erhält die Schule mit dem lang ersehnten Neubau mit Sporthalle, Klassenräumen und Fachräumen.



„Schule ist mehr als ein Lernort, sie ist ein Lebensraum.“, sind Monika Steinhauer und Tillmann Schneider überzeugt.



Zur Oberschule im Park gehören moderne Schulgebäude ebenso wie ein ehemaliges Landhaus mitten im Oslebshauser Park.

Orte zum Lernen – Leuchtpunkte der Gröpelingen Bildungslandschaft

Alle reden von Bildung. Wir auch – und haben uns auf den Weg gemacht und sechs Bildungseinrichtungen im Stadtteil Gröpelingen besucht. Wir waren in einer Kita, in zwei Grundschulen und drei Oberschulen. Dabei haben wir festgestellt, alle Beteiligten arbeiten für das gleiche Ziel: Kindern und Jugendlichen in Gröpelingen eine gute Bildung für eine gute Zukunft zu ermöglichen! Entstanden ist eine Serie mit Einblicken in die Gröpelingen Bildungslandschaft. Wir stellen Ihnen Orte vor und Menschen, die sich dort professionell in Sachen Bildung engagieren. Mit Ihnen haben wir intensiv jeweils ein

aktuelles Bildungsthema besprochen: Wie gründet man eine Schule? Wie setzt man ein Ganztagskonzept um? Wie geht individualisierter Unterricht? Wo liegen Herausforderungen und Chancen der Inklusion? Was macht eine Werkstatt-Kita? Wie kooperiert Schule mit außerschulischen Partnern? Und dann haben wir noch einen Architekten gefragt, wie gute Räume für Bildung aussehen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und auf Entdeckungstour!

Die ganze Serie gibt es auf: www.gröpelingen-bildet.de

Impressum: Kultur Vor Ort e.V. / Quartiersbildungszentrum Morgenland
Morgenlandstraße 43, 29237 Bremen, Telefon 0421 361 811 92
www.gröpelingen-bildet.de, www.kultur-vor-ort.com

Redaktion: Frauke Kötter
Text: Eva Determann, Monika Steinhauer, Tillmann Schneider
Fotos: Tim Lachmann, Mai 2025

Gefördert durch: Der Senator für Kinder und Bildung

kultur|vor|ort

53°06' N | 008°45' E

Gröpelingen bildet.